

## Wussten Sie eigentlich, ... was genau passiert, wenn Feuerwehralarm ist?

Die Sirene ertönt über den Dächern von Alling! „Was ist wohl passiert?“, fragt man sich unweigerlich. Schon wenige Minuten später hört man die Feuerwehr mit Martinshorn ausrücken und weiß „Die Rettung ist Gott sei Dank schon unterwegs!“ Was passiert in den wenigen Minuten dazwischen? Was geschieht als Erstes am Einsatzort? Wir haben mit dem 1. Kommandanten der Allinger Feuerwehr, Benedikt Friedinger, gesprochen.

**Die Sirene ertönt. Was muss zuvor schon ablaufen?**  
Sagen wir, jemand bemerkt einen Brand in einem Haus. Er greift zum Handy und ruft die 112 an, die Leitstelle in Fürstfeldbruck. Diese klärt mit den W-Fragen die Situation ab: Was ist passiert? Wann und wo genau? Wer ist beteiligt? Wer ist verletzt? Je detaillierter die Antworten des Anrufers – des „Melders“ sind, umso besser kann der Einsatz geplant werden. Der Diensthabende der Leitstelle gibt sodann Stichworte in den Computer ein, die den Notfall beschreiben. Für jedes Einsatzstichwort sind weitere Schritte automatisch hinterlegt: Welche Feuerwehr wird alarmiert? Wie viele Wehren aus der Nachbarschaft werden zusätzlich alarmiert? Welche Fahrzeuge, welche Spezialausrüstung sind notwendig? Vereinfacht gesagt, löst das Stichwort „Hausbrand“ mehr Aufgebot aus, als das Stichwort „Heckenbrand“. Es ist also besonders wichtig, dass die Auskünfte des „Melders“ so präzise wie möglich sind. Die Diensthabenden der Leitstelle sind geschult darin: Sie beruhigen die meist aufgeregten Anrufer und fragen möglichst viele Details ab. Nach der Eingabe der Einsatzstichworte wird also automatisch der Alarm bei den betroffenen Feuerwehren ausgelöst.

**Wie werden die Feuerwehrleute alarmiert?**

**Wer kommt zum Einsatz?**

Wenn unsere Feuerwehr alarmiert wird, ertönt im Ort die Sirene. Gleichzeitig erhält jeder Feuerwehrler über eine App einen Alarm auf seinem Handy. Wer abkömmlich und in der Nähe ist, lässt alles liegen und stehen und kommt auf kürzestem Weg zum Feuerwehrhaus: Der Handwerker lässt den Hammer fallen, die Landwirte unterbrechen die Arbeit auf dem Feld – und wenn es schneller geht, kommen sie gleich mit



*In der heutigen Zeit brennt es Gott sei Dank nicht mehr so oft wie früher. Schwerpunkt der Feuerwehreinsätze sind heutzutage die technischen Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, Hochwasser oder Unwetter.*

dem Bulldog zum Feuerwehrhaus! Auch in der Gemeindeverwaltung haben wir aktive Feuerwehrleute, die auf kürzestem Weg zur Stelle sind: Hausmeister, Bauhofmitarbeiter und Verwaltungsmitarbeiter. Zwischen Alarm und Ausrücken vergehen bei uns meist nicht mehr als 5 Minuten. Wir sind wirklich super aufgestellt mit unserer Mannschaft. Viele Selbstständige, Landwirte und Arbeitnehmer, die vor Ort arbeiten und auch tagsüber für Einsätze parat sind. Diese Zahl an Feuerwehrlern, die auch untertags verfügbar sind, nennt man „Tagesstärke“. Sie muss der Leitstelle gemeldet werden.

Wenn die Männer also im Feuerwehrhaus ankommen, ziehen sie sich schnellstens um und können sich nebenbei an einem großen Bildschirm über den Notfall informieren. Auch per Fax sind bereits die wichtigsten Infos eingetroffen. So weiß man zum Beispiel, ob Atemschutzträger gefordert sind. Diese speziell ausgebildeten Feuerwehrler nehmen feste Plätze im Einsatzfahrzeug ein, wo sie sich schon auf der Fahrt fertig ausrüsten.

**Was geschieht am Einsatzort?**

Der erste anrückende Gruppenführer ist erst mal der Einsatzleiter. Er nimmt sofort Kontakt mit der Leitstelle auf und berichtet über die Tatsachen am Einsatzort. Es steigt zuerst nur der Gruppenführer alleine aus dem Fahrzeug. Er macht sich ein Bild von der Lage und bestimmt, was getan werden muss. Dann kennt jeder seine Handgriffe. Diese Abläufe werden in Übungen wieder und wieder trainiert. Der Einsatzleiter hält die Fäden in der Hand, behält den Überblick, gibt Anweisungen und nimmt Informationen entgegen.

Zaungäste fragen sich ja manchmal, „wieso sind gleich mehrere Ortsfeuerwehren da, wo es doch nur ein Heckenbrand ist?“ Wenn der erste eintreffende Gruppenführer sieht, dass die Notlage nicht so schlimm ist wie erwartet, werden die weiteren Einsatzfahrzeuge sofort wieder abbestellt. Aber jede Wehr ist bemüht, blitzschnell am Einsatzort zu sein. So kann es eben mal passieren, dass zu viel Feuerwehr anrückt. Aber lieber ein Fahrzeug zu viel, als eines zu wenig. Ich muss nochmal betonen: Das hängt sehr von den präzisen Angaben desjenigen ab, der den Notfall meldet. Deshalb mein Appell: Wenn man einen Notfall zu melden hat – so ruhig wie möglich bleiben und so genau wie möglich die Fragen der Leitstelle beantworten.

*Das Interview führte Andrea Binder*

